

Krise, Kader, Kohfeldt – Das sagen Werders Fans

BUNDESLIGA Wie die Fanclubs aus der Region die Lage in Bremen sehen und welchen Trainer sie favorisieren

VON LARS BLANCKE,
UND TIMO MERTEN

KAY KUDINOW UND HEIDI NOWAK, „GOCKELCITY GRÜN-WEIß“ AUS RASTEDE

- 1.) Die Lage ist sehr angespannt. Die Bremer Fans wollen natürlich Erfolge sehen, aber die Abstiegsangst geht um.
- 2.) Die Lösung mit dem aktuellen Trainer Kohfeldt ist unglücklich. Er kommt aus



- den Reihen des SV Werder. Besser wäre es, einen neuen erfahrenen Trainer zu verpflichten. Thomas Tuchel wäre wünschenswert, wenn es finanziell passt.
- 3.) Der richtige Torjäger fehlt Werder in dieser Sai-

- son. Zudem führen viele gute Standardsituationen nicht zum erhofften Erfolg.
- 4.) Ja, leider schon. Ohne personelle Veränderungen wird der Klassenerhalt in dieser Saison in weite Ferne rücken.

INGO KLÄNER, „27801“ AUS DÖTLINGEN

- 1.) Die aktuelle Lage scheint mir sehr bedrohlich, weil nun auch die anderen Teams anfangen zu punkten.



- 2.) Nach Skripnik und Nouri ist die Gefahr mit einem dritten, unerfahrenen Trainer sehr groß. Auch die nächsten Spiele werden sehr schwer, zum Beispiel gegen Hannover und Leipzig. Lucien Favre wäre ein Trainer mit sehr viel Erfahrung, Labbadia ist als ehemaliger HSV-Trainer bei den Fans nicht beliebt.

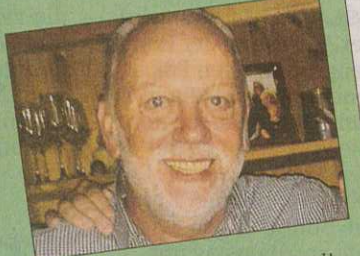
Selbstvertrauen. Ein Innenverteidiger hätte verpflichtet werden müssen und auch die vielen Verletzungen haben uns geschadet.

- 3.) Aktuell mangelt es der Mannschaft besonders an

- 4.) Nachdem es in den letzten Jahren schon immer schwer war, wird es in diesem Jahr durch den jetzt schon großen Abstand noch schwieriger.

HARTMUT BEHRENS, „GRÜN-WEIß FRIESISCHE WEHDE“ AUS ZETEL

- 1.) Auch die größten Optimisten können nicht zurecht sein. Aktuell wird Werder vor allen Dingen von den Fehlern der Führungsetage in der Vergangenheit eingeholt.



- 2.) Nach Nouri und Skripnik sollte man den Fehler, einen Nachwuchstrainer zu befördern, nicht noch einmal machen. Es wird schwer einen guten Trainer zu finden, denn nicht jeder möchte diesen Job bei Werder übernehmen.

Fehlern der Vergangenheit eingeholt, besonders die Kaderplanung war nicht ausreichend.

- 3.) Die Probleme sind auf dem Platz sichtbar. Vier Tore sind zu wenig. Wie schon erwähnt: Wir werden von

- 4.) Es wird sicher nicht einfacher als in den letzten Jahren. In Bremen stehen die Fans immer hinter der Mannschaft. Eines sei aber noch gesagt: Werder schafft den Klassenerhalt, da bin ich mir sicher!

Werder Bremen und seine Fans – das ist seit vielen Jahren eine Liebes-, seit einiger Zeit auch eine Leidensbeziehung. Gerade in den vergangenen Jahren, in denen der Fußball-Bundesligist regelmäßig tief im Abstiegskampf steckte, haben die Anhänger ihre grenzenlose Unterstützung mehrmals unter Beweis gestellt. Ob die schon fast legendäre „Greenwhite Wonderwall“ oder die Aktion „Mors hoch“, als am 34. Spieltag der Saison 2015/16 das Weserstadion gegen Eintracht Frankfurt 90 Minuten stand (durch das 1:0 hielt Werder die Klasse) – die Bremer Anhänger stehen in schlechten Zeiten zu ihrem Verein.

Auch während der aktuellen Krise mit noch keinem Sieg aus den ersten elf Saisonspielen und dem vorletzten Tabellenplatz ist die Stimmung bemerkenswert ruhig. Lediglich nach dem 0:3 gegen den FC Augsburg, nach dem Trainer Alexander Nouri freigestellt wurde, gab es ein gellendes Pfeifkonzert im Weserstadion. Seitdem coacht Interimstrainer Florian Kohfeldt das Team – wie lange noch, ist weiter offen. Am Dienstag lief das Gerücht heiß, Werders Sportchef Brank Baumann sei an Adi Hütter (47) vom schweizerischen Club Young Boys Bern interessiert.

Wie sehen die Anhänger eigentlich die Situation bei ihrem Verein? Was für einen Trainer wünschen Sie sich? Und glauben sie noch an den Klassenerhalt? Die mwz hat in den Fanclubs im Nordwesten nachgefragt und den Mitgliedern folgende Fragen gestellt:

1. Wie bewerten Sie die aktuelle Lage bei Werder?
2. Ist Florian Kohfeldt der richtige Coach? Oder braucht es einen erfahrenen Trainer?
3. Wo liegen Werders größte Probleme?
4. Wird der Klassenerhalt schwieriger als je zuvor?

Gestellt haben sich sieben Vertreter aus der Region: Ingo Kläner („27801“, Dötlingen/Landkreis Oldenburg), Thomas Bojes („Werder-Eck“, Lohne/Landkreis Vechta), Dirk Warns („Waddenser Werder-Buben“, Waddens/Landkreis Wesermarsch), Henning Menke („Micoud auf dem Trikot“, Stadt Oldenburg), Hartmut Behrens („Grün-Weiß Friesische Wehde“, Zetel/Landkreis Friesland) sowie von Kay Kudinow und Heidi Nowak („Gockelcity Grün-Weiß“, Rastede/Ammerland).

Herausgekommen sind spannende Ansichten, die viel Skepsis und Sorgen ausdrücken – und keineswegs die Überzeugung, dass Werder den bitteren Gang in die 2. Liga verhindern kann.

THOMAS BOJES, „WERDER ECK“ AUS LOHNE



- 1.) In Bremen war es zuletzt häufiger so, dass eine Saison schlecht angefangen hat und nach einem Trainertausch besser geworden ist. Das Potenzial im Kader ist auf jeden Fall vorhanden, so viel war gegen Frankfurt zu erkennen. Platz 15 wäre ein Traum.

- 2.) Kohfeldt wäre der dritte Trainer, der aus der U23 befördert wird. Einen externen Trainer mit Erfahrung fände ich besser, zum Beispiel Thomas Tuchel, der ja dazu offensichtlich Werder-Sympathisant ist.

- 3.) Viele Spieler mit Potenzial werden sofort von größeren Vereinen verpflichtet, jedes Jahr gibt es eine neue Mannschaft. Aber das ist nicht nur bei Werder so, auch andere Vereine leiden darunter.

- 4.) Werder wird dieses Jahr am 28. Spieltag den Klassenerhalt schaffen.

DIRK WARNS, „WADDENSER WERDER-BUBEN“

- 1.) Die Lage ist prekär. Aber wir haben es kommen sehen.

- 2.) Die Frage ist schwierig zu beantworten. Kohfeldt hat zwar gezeigt, dass er etwas verändern kann. Aber ich glaube, dass ein Impuls von außen kommen muss – bestenfalls ein erfahrener Mann, der die Mannschaft aus dem Keller führt, aber auch perspektivisch arbeitet und über den Tellerrand blickt. Vielleicht muss man dann auch ein bisschen Geld in die Hand nehmen.



statt. Die Verbindung zum Sturm fehlt. Außerdem fehlt uns ein „Killer“ vor dem Tor.

- 3.) Unser offensives Mittelfeld findet derzeit nicht

- 4.) Ja. Unten stehen schließlich etablierte Mannschaften. Die werden sich irgendwann finden – und dann wird es richtig schwer.

HENNING MENKE, „MICOUD AUF DEM TRIKOT“ AUS OLDENBURG

- 1.) Der Unterschied zu den vergangenen schweren Jahren ist die katastrophale Punktausbeute. Wenn Du einfach kein Spiel gewinnst, weil Du vorn die Tore nicht machst, werden die ständigen negativen Erlebnisse irgendwann zur Kopfsache.

- 2.) Die erste Halbzeit in Frankfurt hat schon Lust auf mehr gemacht. Da hat die Mannschaft ein anderes Gesicht gezeigt. Genützt hat es

letztlich nichts. Werder wird sich zudem überlegen müssen, ob man ein drittes Mal auf einen unerfahrenen Drittliga-Coach setzen will. Von all den Namen, die gehandelt worden sind, ist unser Favorit eindeutig Lucien Favre. Den wollen wir schon lange an der Weser sehen. Zu Labbadia oder Walpurgis kann ich nur sagen: Das wäre für uns keine Liebeshochzeit.



Zeit verletzt und kommt erst langsam in Tritt. Dazu laufen Junuzovic und Delaney als Gestalter im Mittelfeld ihrer Form hinterher. Mal fehlt es an der zündenden Idee, mal an der konsequenten Chancenverwertung.

- 3.) Nur vier Tore aus elf Spielen sprechen eine deutliche Sprache. Die Offensive muss erheblich verbessert werden. Bartels spielt eine sehr schwache Saison. Kruse war längere

- 4.) Zumindest wird er von sieglosem Spiel zu sieglosem Spiel nicht wahrscheinlicher. Viele bemängeln die Qualität des Kaders. Das sehe ich anders: Mit dieser Mannschaft muss man ganz sicher nicht absteigen. Wir haben ja noch etwas Glück, dass Köln und Freiburg ebenfalls nicht ins Rollen kommen. Es ist relativ einfach: Sticht der neue Trainer, halten wir die Klasse. Sticht er nicht, fahren wir nächstes Jahr halt nach Duisburg statt nach Dortmund.